

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstraße 204.

Insertionspreis

für die Spalte ober deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidenbank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dulles in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

No. 130.

Mittwoch den 8. Juni 1887.

V. Jahrg.

* Die Versöhnung.

Seit Kurzem kommen aus Italien allerlei Nachrichten über Versuche, auch dort zu einer Versöhnung zwischen Staat und Kirche zu gelangen. Das Bedürfnis wird bei entscheidenden Faktoren auf beiden Seiten anerkannt. Auf beiden Seiten giebt es auch intransigente Gruppen, welche davon nichts wissen wollen, und die deshalb unerfüllbare Forderungen stellen. Die Friedenswünsche, welche der Papst in seiner letzten Allocution zum Ausdruck gebracht, haben vielfach freudigen Wiederhall gefunden und die Hoffnung lebendig gemacht, daß eine solche Versöhnung möglich sei. Der italienische Ministerrath hat bereits über die Grundlagen, auf welchen er seinerseits entgegenkommen könnte, Verhandlung gepflogen und der König hat seinen Wunsch, zum Frieden zu gelangen, wiederholt dokumentirt. Kaum aber waren die friedlichen Worte des Papstes hinausgeklungen, als sich die liberale Presse beilegte, diese Worte nach Kräften abzuschwächen und denselben den eigentlichen Inhalt zu rauben. Diese Worte sagten die radikalen Blätter, dürften bei Feinde nicht so verstanden werden, als ob an irgend eine Nachgiebigkeit seitens des päpstlichen Stuhles zu denken sei. Derselbe bestrebe auf seinen bisherigen Forderungen im vollen Umfange; nicht ein i-Tippel werde nachgelassen. Das ist natürlich keine Grundlage für eine Verständigung, welche ein Nachgeben von beiden Seiten bedingen würde. Was hier gefordert wird, ist, daß sich der Sieger dem besiegten Theil bedingungslos unterwerfe. Wenn die Zeitungen der Welt.

So bilden sie nur ein Glied in dem Räderwerk der politischen Maschinerie, der Geist, welcher dieselbe in Bewegung setzt, ist anderswo zu suchen. Daß im Vatikan noch ganz andere Meinungen vertreten sind, wie die des „Osservatore Romano“ ergiebt sich aus einer Brochüre des Pater Tosti über die Versöhnungsfrage. Pater Tosti erklärt unumwunden: Der König von Italien könne dem Papste Rom garnicht zurückgeben, denn dieses gehöre nicht ihm, sondern der ganzen italienischen Nation. Er müßte es geradezu mit Gewalt dem Papst zurückerobern, müßte es aus dem Händen der Nation reißen und Bürgerkrieg und fremde Intervention hervorrufen.

Papst Leo XIII. wird sich selbst diesen Thatbestand nicht verhehlen und jedenfalls demselben Rechnung tragen. Dann aber wird auch eine Basis für die „concordia“ leicht gefunden werden können. Der Kampf der Autoritäten des Staates wie der Kirche schädigt beide und führt dem revolutionären Element neue Kräfte zu. Die Förderung eines Ausgleichs zwischen dem italienischen Staat und dem Papstthum wird insbesondere von dem neuernannten päpstlichen Staatssekretär Kardinal Ramallo ermarktet.

Politische Tageschau.

Das bellagenerische Schiffslück, welches den Reichspostdampfer „Dder“ betroffen hat, wird von der „Freis. Ztg.“ mit einer Einleitung mitgeteilt, welche daran erinnert, daß dieser am 30. Juni 1886 unter großen Feierlichkeiten von Bremen in die Nordsee aufbrach. Der Präsident des Norddeutschen Lloyd,“ ruft die „Freis. Ztg.“ ihren Lesern weiter mit beglücklicher Breite ins Gedächtnis zurück, „hielt damals vor der Abfahrt eine Ansprache. Pater Tosti besichtigte der Präsident der Bremer Handelskammer die Minister am Top, welche ein Geschenk der Handelskammer war. damals bekanntlich den Bremer Feierlichkeiten bei. Weitere Feierlichkeiten fanden alsdann in Antwerpen nach dem Anlaufen der „Dder“ statt, unter Theilnahme von belgischen Ministern.“ Diese Worte der Erinnerung und das Schmunkeln, das man hier zwischen den Zeilen spürt, macht wirklich, gelinde gesagt, einen sehr eigen-

Die Grundsteinlegung zum Nordostsee-Kanal.

Der Chor sang nun das „Gallelujah“ aus dem „Messias“ von Handel, worauf Minister v. Bötticher das Hoch auf den Kaiser ausbrachte, in welches dann tausende von Reihen begeistert meine Gesang des „Heil Dir im Siegerkranz,“ bei dessen letztem Theile der Kaiser, der der ganzen Feierlichkeit bis zum Schluß der Grundsteinlegung ihr Ende erreicht und der Kaiser begab sich nun, nachdem er vorher noch den Festplatz und das gesammte Arrangement eingehend betrachtet und sein Wohlgefallen daran ausgesprochen hatte, an Bord der „Pommerania.“ Hier wurde ihm eine feierliche Ueberraschung durch die Begrüßung seiner Tochter, der Großherzogin von Baden zu theil, welche kurz vorher mit einem Dampfer angelangt war und sich an Bord der „Pommerania“ begeben hatte. Sichtbar gerührt umarmte der Kaiser die hohe Frau, welche ihm mit herzlichster Innigkeit die Hand drückte und lächelte. Dem Kaiser folgten dann die Prinzen Wilhelm und Leopold, sowie ein zahlreiches Gefolge.

Um 11 Uhr stieg die „Pommerania“ unter den sich unaufhörlich erneuernden begeisterten Jubelrufen der auf dem Festplatz und an den angrenzenden Gestaden versammelten Menge vom Ufer, sich alsbald ein imposantes Bild. Nachdem der Kaiser die aus 12 Booten bestehende Torpedoflotte passiert und begrüßt hatte und in die Nähe der Panzerschiffe gekommen war, reichten sich dem ersten Salutschuß des voranliegenden „König Wilhelm“ sofort die donnernden Begrüßungen der übrigen 32 Kriegsschiffe an. Bald ist der untere Theil der Schiffe in dichten Pulverdampf gehüllt,

thümlichen Eindruck. Ist es denn für die „Freis. Ztg.“ ein so großes Labfal, welches sie nach ihrem gehässigen Feldzug gegen die Befestigung unserer transmarinen Verbindungen aus dem Unglück eines dieser Reichspostdampfer schöpft, daß sie uns höhnisch an alle die freudigen Hoffnungen und die von ihr allerdings nicht getheilten patriotischen Empfindungen erianern zu müssen glaubt, welche das Werk in unseren nationalgefinnten Kreisen von seinem Anfang an begleiteten und welche dasselbe allerdings so wenig gegen Wind und Wetter in der Fremde, wie gegen die Bosheit im eigenen Vaterlande zu schützen vermochten?

Die „Freis. Ztg.“ wendet sich gegen einen Abgeordneten, der am 22. v. M. für das Verbot des Handels mit Mischungen aus Naturbutter und Margarine gestimmt hat, und bemerkt, daß derselbe durch die Abstimmung befundet habe, daß er „kein Bedenken trägt, die Lebenshaltung der Arbeiter durch künstliche Mittel zu verschlechtern, indem er im Interesse des Großgrundbesitzes ihnen verbietet, Mischbutter zu genießen, und sie zwingt, sich, wenn sie Naturbutter nicht bezahlen können, mit Kunstbutter zu behelfen.“ — Bekanntlich fällt den Vertretern der Kommissionsfassung des betreffenden Gesetzes nichts weniger ein, als den Arbeitern zu „verbieten,“ Mischbutter zu genießen, oder sie zu zwingen, sich mit Kunstbutter zu behelfen; denn sie können in ihrer Haushaltung ganz nach Belieben Natur- und Kunstbutter durch einander mengen und so das ihrem Geschmack oder ihrem Haushaltungssetz entsprechende Mischprodukt herstellen. Die Vertreter der Kommissionsfassung wünschen im Gegentheil gerade ihrerseits „eine Verschlechterung der Lebenshaltung des Arbeiters durch künstliche Mittel“ zu verhindern, indem sie es dem Händler unmöglich machen, dem Arbeiter ein minderwerthiges Produkt für ein mehrwerthiges und zu dem Preise des letzteren in die Hände zu spielen. Diese ganze Darstellung der „Freis. Ztg.“ fällt also wieder einmal unter die Ueberschrift, die sie selbst einige Zeilen zuvor für eine andere Notiz giebt, nämlich: „Wie gelogen wird.“

Die neulich mitgetheilte amtliche Verächtigung der Publikation des „Figaro“ in der „Turquie“ ist, wie die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ konstatirt, von der Pforte um deswegen für nothwendig befunden worden, weil das letztgenannte Blatt die verflochtenen Veröffentlichungen zuerst abgedruckt hatte. Daß dies in dem genannten halbamtlichen Blatte geschehen konnte, erklärt sich dadurch, daß dasselbe durch französische Redakteure in französischem Sinne geleitet wird.

Die Kunde von der Kieler Kanalseier scheint den Franzosen Vellehmungen zu verursachen: auf einmal taucht das Projekt wieder auf, zwischen dem Mitteländischen Meere und der Bai von Biscaya einen für schwere Seeschiffe brauchbaren Kanal zu graben. Der Deputirte Delattre theilte dem Conseil-Präsidenten Rouvier mit, daß er anlässlich der Eröffnung der Arbeiten zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals an die Regierung die Frage richten werde, welches ihre Ansichten über die Folgen seien, die dieses Unternehmen in Bezug auf den Handel haben werde, und ob die Regierung geneigt sei, ihrerseits einen Kanal zwischen dem Atlantischen Meer und dem Mittelmeer zu bauen, sei es aus Staatsmitteln, sei es durch das Privatkapital. Er werde ferner fragen, ob die Regierung die alten Pläne, Paris durch Anlage von Hafensassins an der Seine oder der Somme zu einem Hafensplatz für Seeschiffe zu machen, zu verwirklichen gedenke. — Für solche Arbeiten ist die jetzige Finanzlage Frankreichs gerade geeignet!

Die diesjährigen Seemannöver in Frankreich werden nach der „Köln. Ztg.“ als verunglückt bezeichnet, indem das Panzergeschwader unter der Führung des Vize-Admirals Peyron weder auf der Fahrt von Toulon nach Algier noch auf dem Rückwege auch nur ein einziges Torpedoboot zu Gesicht bekommen hat, sodaß die vom Marineminister gestellte Aufgabe nicht ausgeführt wurde. Nach Angaben französischer Fachblätter

aus dem die Blitze der Geschütze grell hervorleuchteten; in das Donnergetöse der Geschütze aber mischt sich das tausendfältige Hurrahrufen unserer „Blauen Jungen“, welche auf allen Raen, in den Mastkörben und in der Tafelage im vollsten Paradeanzug Stellung genommen haben und dem erhabenen Kriegsherrn entgegenjubeln. Darüber der klare blaue Himmel, unten aber eine durch Sturm — derselbe hatte sich schon am Donnerstag erhoben — wüthbewegte Wasserfläche. Ein wahrhaft großartiges Schauspiel!

Nach Beendigung dieser etwa eine halbe Stunde in Anspruch nehmenden Revue landete der Kaiser an der neuerbauten Rampe, bestieg mit seiner Tochter die dort wartende Equipage und fuhr unter dem Jubelruf des Publikums, das sich wieder dort zu Tausenden angesammelt hatte, nach dem unweit davon gelegenen Schlosse. Die ganze Wasserfahrt hatte der greise Herr trotz des heftigen Sturmes, der oft ein bedeutendes Schwanken des Schiffes verursachte, auf Ock stehend mitgemacht.

In dem prachtvoll decorirten Banketsaal des Hotels Bellevue, von wo sich eine prachtvolle Aussicht auf die Kieler Bucht und die darin ankernde Flotte bietet, fand um 1 Uhr das Kaiseremahl statt, an dem 176 Personen theilnahmen. Neben dem Kaiser zur Rechten saß Prinz Oskar von Schweden, zur Linken Prinz Wilhelm. Während der Tafel wurde vom Landtags-Marschall Grafen Rankau ein Trinkspruch ausgebracht, in welchem er hervorhob, daß die heutige Feier nicht nur für die Gegenwart, sondern für alle Zukunft hoch bedeutsam sei und daß man es als höchste Ehre anerkennen müsse, daß unser erhabener Kaiser, dem Deutschland alles verdankt, was es an Machtstellung, Glanz und Ruhm besitzt, ein Herrscher voll Gerechtigkeit und Milde, geliebt von seinem Volke wie kein Anderer, in eigener Person das große Unternehmen eröffnet habe, welches so überaus wichtig sei für die Kriegsmarine

ist dies ein Beweis dafür, daß die neuen Torpedoboote die geforderte Seetüchtigkeit nicht besitzen.

Anlässlich des italienischen Nationalfestes ist Rom b. flaggt. Nach einer Parade über die Garnison, bei welcher der König, die Königin und der Kronprinz mit großer Begeisterung von der Volksmenge begrüßt worden, fand auf dem Bahnhofsplatz die Enthüllung des Denkmals für die bei Saati-Dogali gefallenen Soldaten statt. Der Bürgermeister hielt dabei eine Ansprache. Neben dem Denkmal standen die in den genannten Kämpfen Verwundeten. Der König unterhielt sich darauf mit dem Kapitän Michellini, dem einzigen am Leben gebliebenen Offizier der am Kampfe beteiligten Truppen, und mit anderen Verwundeten. Dieselben werden morgen vom Könige im Garten des Quirinals empfangen werden.

Der Petersburger Korrespondent des „Nord“, den man wohl in Petersburger Regierungskreisen suchen darf, tritt den Uebertreibungen entgegen, die nach seiner Meinung in der Beurtheilung des neuen Ulas, welcher Ausländern den Erwerb von Immobilienbestimmungen im westlichen Russland untersagt, zu Tage getreten sind. Es handle sich einerseits nicht um eine Befriedigung der Empfindungen, Wünsche und Forderungen der Panlawisten und andertheils ebenso wenig um einen Akt der Feindseligkeit, des Groblos oder der Vergeltung. Das neue Gesetz solle weder jemand schmeicheln, noch jemand beleidigen, es solle nur eine Anomalie beseitigen, die nur zu lange schon gedauert und die kein anderes Land auf die Dauer geduldet hätte. Jeder sei Herr in seinem Hause, und da könne man es dem russischen Volke nicht verdenken, wenn es der nur zur beträchtlichen Ueberfluthung seines Gebietes durch fremde Elemente einen Damm entgegenge- setzt zu sehen wünsche. Ohne in den deutschen oder anderen Staatsangehörigen friedliche Eroberer seines Gebiets den Vortrab einer eventuellen feindlichen Armee u. s. w. zu erblicken, habe es doch die Last der Konkurrenz zahlreicher Kolonisten, die ihm an Thätigkeit, Erfahrung und materiellen Hilfsmitteln überlegen sind, auf industriellen, commerciellen und landwirthschaftlichem Gebiet schwer empfinden müssen. Was man jetzt in Russland thue, würde unter gleichen Verhältnissen überall anderwärts gethan worden sein. Der Korrespondent des „Nord“ fügt seine Meinung mit dem Hinweis darauf, daß ja doch nicht die Expropriation der schon in den Händen der Fremden befindlichen Immobilien verfügt worden sei. Er hofft indes, daß sich diese Expropriation nach und nach ganz von selbst vollziehen werde.

Während die russische Panlawistenpresse ihren Wismuth darüber, daß der chauvinistische Boulanger dem neuen französischen Kabinet nicht angehört, frei hat ausfließen lassen, spricht sich der russische offiziöse „Nord“ dahin aus: „Aus der von Rouvier der Kammer mitgetheilten ministeriellen Erklärung geht hervor, daß das Kabinet, dem er präsidiert, das des inneren Friedens sein will; es wird gleicher Weise durch die Zugehörigkeit des Herrn Flourens, den wir mit Vergnügen auf seinem Posten wieder finden und — etliche verfeinern es — durch die Abwesenheit des Generals Boulangers das Ministerium des Friedens nach Außen sein. Das ist Alles, was Deutschland wünschen kann.“ „Le Memorial diplomatique“, welches gleichzeitig seine große Genugthuung über das Verbleiben Flourens an der Spitze der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs äußert, sagt: „Die Situation nach Außen, deren Spannung in den letzten Wochen des verfloffenen Ministeriums abgenommen hatte, ist heute sehr befriedigend und das Verdienst hierfür kommt zum großen Theil der korrekten Politik des Herrn Flourens zu.“

Bei der Berufung des Grafen Schuwaloff nach St. Petersburg soll es sich dem „Berl. Tagebl.“ zufolge, um eine mündliche Berichterstattung über die Eindrücke, welche die verschiedenen neuesten russischen Zollserhöhungen zc. in Berlin ge-

des Reichs, für die Handelsinteressen der Welt, des Landes und der Provinz. Die heutige Feier erinnert auch an die schwere Zeit, wo wir unter dem Druck der Fremdherrschaft seufzten und wir auf unseren Schiffen die uns feindlich gewordene Flagge wehen sahen. Der Kaiser habe uns befreit und mit Preußen und Deutschland vereint. In glühender Dankbarkeit und Liebe schlagen ihm unsere Herzen entgegen. Wäge uns der Allmächtige ihn noch lange erhalten, er lebe hoch!“ Die Musik intonirte hierauf die National-Hymne und die Versammlung brachte dem Kaiser begeisterte Hochs dar. Der Kaiser erhob sich hierauf, dankte und sprach mit kräftiger Stimme:

„Mit Demuth erkenne ich, daß die segensreiche Hand der Vorsehung sichtbar über unserem vergangenen Leben gewaltet hat. In meinem Alter war es sehr schwer vorherzusehen, daß ich diesen Tag mit Ihnen würde feiern können. Mit Freuden sind alle meine höchsten Beamten des Staates Ihrer Einladung gefolgt. Das gereicht uns zur größten Zufriedenheit. Das Werk, das wir unternehmen, ist so großartig, daß man es den hervorragendsten Unternehmungen der Neuzeit an die Seite stellen kann. Mit großem Danke für Ihre Einladung trinke ich jetzt auf das Wohl der Schleswig-Holsteinischen Lande und auf das Gedeihen eines Werkes, welches wir nur mit Gottes Hilfe unternehmen konnten, daß es fortgesetzt zum Wohle, zur Größe, zur Macht Deutschlands und Preußens beitragen möge. Die Provinzen Schleswig-Holstein leben hoch!“

Der Schlußaccord der Hochs, die wie Donner den Saal durchbrausten, der Schlußaccord der Festtafel, der ganzen Festfeier zur ersten Ausgrabung deutscher Erde für die neue deutsche Wasserstraße, war das Sturm- und Kampflied, nun das Triumphlied: Schleswig-Holstein, meerumschlungen.



Montag Nachmittag 6 Uhr
verschied nach langem
schweren Leiden unser lieber
Vater, der Köpfermeister

Ludwig Einsporn

im Alter von 67 Jahren, was
hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterbliebenen.

Thorn den 7. Juni 1887.
Die Beerdigung findet Donner-
stag den 9. d. M. Nachmittags
5 Uhr von der Leichenhalle des
altstädt. Kirchhofs aus statt.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus Veranlassung des hier am 13.
und 14. Juni cr. stattfindenden Woll-
marktes bringen wir die Bestimmungen
der diesseitigen Polizei-Verordnung
vom 30. Mai 1876 hiermit wie folgt
zur genauesten Beachtung in Erinnerung:
§ 1. Der Wollmarkt wird nur auf
dem hiesigen (alten) Viehmarkt-
platz abgehalten. Es ist daher die Anfuhr
und Ablagerung von Wolle auf den
Straßen und Plätzen der hiesigen
Stadt zum Zwecke des Verkaufs in
der Zeit vom 12. bis incl. 14. Juni
cr. nicht gestattet. Dergleichen Zu-
fuhren sind sofort auf den jetzigen
Wollmarkt, früheren Viehmarkt-
platz, zu dirigieren.

§ 2. Die für den hiesigen Markt
bestimmte Wolle darf nicht früher als
vom 12. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
ab auf dem (alten) Viehmarkt-
platz gelagert werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese
Verordnung ziehen eine Geldstrafe bis
zu 9 Mark oder verhältnismäßige Haft
nach sich.

Thorn den 3. Juni 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Militär-Anwärter Herrmann
Kanter ist mit dem heutigen Tage
bei der hiesigen Polizei-Verwaltung als
Polizei-Sergeant probeweise angestellt,
was zur allgemeinen Kenntniß gebracht
wird.

Thorn den 2. Juni 1887.

Der Magistrat.

Ein großer Laden nebst zwei kleinen
angrenzenden Zimmern und zwei
kleine Läden sind Culmbach- und Schul-
macherstr.-Ecke Nr. 346/47 z. vermieten.
Zu erfragen bei den Herren Bäcker-
meister Th. Rapiński und Kaufmann
J. Menezarski.

! Münchener Löwenbräu!

aus der
Aktien-Brauerei „Zum Löwenbräu“ München.
General-Vertretung:

Georg Voss, Thorn.

Aufträge werden prompt ausgeführt.

Verkauf in Flaschen im Bier-Depot von M. Kopyzynski.

Ziehungsanfang morgen.

2te Marienburger Geld-Lotterie.

Gesamtgewinne:
375000 Mk.

Ziehung unwiderruflich 9. 10. u. 11. Juni.
Original-Loose à 3 M., 1/2 Antheil
1,50 M., 1/4 Antheil 80 Pf.

(Porto und Liste 20 Pf.)
(11 Loose 30 M.), (11 Halbe 15 M.),
(11 Viertel 8 M.) empfiehlt und versendet

Rob. Th. Schröder, Stettin.

- 1 à 90 000 Mk.
- 1 à 30 000 "
- 1 à 15 000 "
- 2 à 6 000 "
- 5 à 3 000 "
- 12 à 1 500 "
- 50 à 600 "
- 100 à 300 "
- 200 à 150 "
- 1000 à 60 "
- 1000 à 30 "
- 1000 à 15 "

Loose zur Marienburger Geldlotterie

Ziehung bestimmt am 9., 10. u. 11. Juni

sind nur noch bis zum 9. Juni Abends 6 Uhr zu haben bei

C. Dombrowski, Thorn, Katharinenstr. 204.

M. Lorenz, Thorn
Breitestraße 459 gegenüb. der Brückenstraße,
empfehlen sein gut assortirtes Lager
Cigarren, Cigaretten und Tabake
on-gross & on-detail.

H. Schneider, Thorn
Brückenstr. 39 II.
Atelier
für Bahnersatz, Zahnfüllungen u. s. w.

Harzer Königsbrunnen,
kohlen-saures Mineralwasser, wegen seiner seltenen Reinheit und
Frische als diätetisches Getränk von ärztlichen Autoritäten bestens
empfohlen, verkauft à Fl. 25 Pf. excl. Glas (Wiederverkäufer
Rabatt) die alleinige Niederlage für Thorn und Umgegend
L. Gelhorn,
Weinhandlung.

Neu! Neu!
Nach beendeter Engros-Saison sollen im Einzelnen gegen baare Kassa-
heute und morgen in Thorn zum streng
reellen Ausverkauf
gelangen: 1 Posten der neuesten hochlegantesten Engl. Tüllgardinen in
den reizendsten Dessins, 33 1/2 % unter dem Herstellungspreis, Fil de
Crosse lange Damenhandschuhe 3 Paar 1 M., gute seidene Handschuhe
3 Paar 1 M. 80 Pf. Die besten Herren-Chemisettes mit dreifacher
Brusteinlage, 1/2 Dbd. 1 1/2 M. Kleinleinene Herrentragen, 1/2 Dbd.
85 Pf. Manchetten, Tülldecken zu Sopha, Tisch und Kommode,
neueste Dessins, spottbillig, weißleinene Taschentücher, einfarbige,
echte Herren-Taschentücher, 20 Pf., große Tischdecken mit Schnur
und Quaste, 2 1/2 M. Sommer-Unterröcke 1-2 M. Neueste Uhrfeder-
korsetts, das Beste was existirt, überall 5-6 M., hier für 2,50 M.
Reinen-Spitzen zur Wäsche-Garnitur. Herren- und Damenstrümpfe,
20, 40-60 Pf. Die besten Schweiß- und Gesundheitshemden für
Herren und Damen, 1-2 M.
Gehandelt wird nicht, da nur feste Preise.
Nur so lang der Vorrath reicht, wer gut kaufen will, muß sich daher gleich
bemühen; der Verkauf ist in Thorn heute und morgen ununterbrochen von
8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends geöffnet. Verkaufsort: frei und ungenirt im
Parterre-Zimmer Kulmerstraße in „Komplers Hotel“.
F. ENCKEL'S Nachf. aus Berlin.

Ein junges Mädchen
perfekt in der Damen-
schneiderei gestift auf gute Zeug-
nisse, empfiehlt sich den geehrten Damen
zur Anfertigung von Roben in
und außer dem Hause. Aufträge bitte
bei Frau H o e h l e, Copernicusstr.
181 abzugeben.

Lehr-Kontrakte
zu haben bei **C. Dombrowski.**

Hochfeine Matjes-Heringe,
sehr fett und mild gefalzen, empfehlen
Stachowski & Otorski.

J. Völlner's
weltberühmte
Rheumatismus-Watte.
Velttestes anerkannt vorzüglichwirkendes
Mittel gegen Rheumatismus,
Lähmungen, rheum. Kopf- und
Zahnschmerzen 2c. 2c. Von allen
Konsumenten auf's Beste empfohlen.
Packete à 50 Pf., M. 1 und M. 1,50.
Alleiniges Depot für Thorn und
Umgegend bei Herren
Lewin & Littauer.

Eischränke,
seit 22 Jahren weltbekannt, bedeutend
verbessert, von 15 M. an. Geruchlose,
transportable Zimmer-Klosetts, von
9 M. an, liefert direkt aus der Fabrik
H. Sackhoff.
Berlin, Zimmerstraße 65.
Preislisten gratis und franko.

Wer Waschtouletten jeder Art,
modern, in Nußbaum
mit Marmor, sowie laed.
Blech- u. Eisentouletten,
schon von 10-200 M., sowie Beleuch-
tungsgegenstände zu Gas, Petrol. und
Kerzen billig kaufen will, wende sich an
Thomas Goodson, Berlin W. Ver-
kaufsgeschäft Potsdamerstr. 21a, Fabrik
und Komtoir Kurfürstenstr. 38.

Zurückgesetzte Teppiche,
Engl. Tüllgardinen,
à Meter von 50 Pf. an,
Möbel- und Portierenstoffe,
Chenille-Portieren,
in Preise bedeutend herabgesetzt,
Steppdecken eigener Fabrik.
Muster franko.
A. Hille, Berlin,
Leipzigerstr. 114.

Für das Offizier-Kasino
des 4. Pomm. Inf.-Regt.
Nr. 21 wird zum **1. Juli cr.** ein
zuverlässiger und mit der Kochkunst
völlig vertrauter
Oekonom
gesucht. Offerten, eventl. unter Ein-
sendung von Zeugnissen, sind an die
Verwaltungs-Kommission des Kasino
des 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21,
Thorn II, zu richten.

Export-Bier
aus der Brauerei von Christian
Portsch, Culmbach, offerirt in Fla-
schen und kleinen Gebinden, hochfeiner
Qualität.
Gustav Schnoegass, Thorn.

M. Jacobowski
Nachf.
Neustädt. Markt
empfiehlt in nur guten Quali-
täten und zu anerkannt billig-
sten Preisen:
Tricot-Tailen
schwarz u. coul. in Wolle von
3 Mark an.
Baumw. Strümpfe und
Socken in großer Auswahl.
Handschuhe
in Seide u. Tricot, glatt u. durch-
brochen, in den neuesten Farben.
Sommer-Tricotagen
für Herren u. Damen in allen Größen.
Neuheiten in **Waspel-** sowie
Bejahartikel u. sämtliche
Zuthaten zur Schneiderei zu
bekannt billigsten Preisen.

Gutes
Culmbacher
aus der Brauerei von Heinrich Hering
empfiehlt frisch vom Faß
Tomaszewski's Restaurant
Schillerstraße.

Für Markensammler!
Ein Album mit ca. 1500 Marken, wo-
runter viele Raritäten, ist für 40 Mk.
zu verkaufen. Zu besehen bei
E. Wittenborg, Seglerstr. 91.

Deutsche Kolonialzeitung
laufd. Jahrg., billig zu haben in der
Expedition der „Thorner Presse“.

Einem Lehrling
J. Philipp, Uhrmacher.
Lehrlinge
können sofort eintreten bei
Emil Block, Schmiedemeister.

Ein dreifürter großer
Sund,
der die schwersten Marktein-
läufe nach Hause trägt, ist zu verkaufen.
Bromberger Vorstadt II. Linie 88.

Stiefeln sowie alle Sorten
Handschuhe werden ge-
waschen und gut gefärbt unter
Garantie des Lichtabfärbens.
Elisabethstr. Nr. 87, 2 Tr.
Im Hause des Goldarbeiters
Herrn **Grollmann.**

Sensen.
Die besten Sensen, weltberühmt, ge-
fertigt vom besten englischen Gussstahl,
in allen Gattungen versende unter Ga-
rantie, bei größeren Bestellungen ent-
sprechender Rabatt.
B. Belling,
Sensenfabrik in Templin,
in der Uckermark.

Man versuche
Holsteinischen Käse.
Holländer Käse, Centner 20 M.,
Probepostkoll frei dort 3 M.
Edamer Käse, Centner 28 M.,
Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf.
Limburg-Käse, Centner 23 M.,
Probepostkoll frei dort 3 M. 50 Pf.
Julius Werner,
Neumünster in Holstein.

Die 2. Etage,
bestehend aus 6-7 Zimmern
nebst Zubehör, von sofort zu
vermieten. **J. Sellner,**
Gerichtstraße 96.

Krieger Verein.
Zur Beerdigung des verstorbenen
Kameraden **Ludwig Einsporn** stellt
die 1. Komp. die Leichenparade.
Dieselbe steht
Donnerstag den 9. d. M.
Nachmittags 1/5 Uhr
am Brückenthor zur Abholung der
Fahne bereit.
Krüger.

Ziegelei-Park.
Mittwoch den 8. Juni cr.
Zur Feier des 5. Verbandstages der
Bädermeister des Provinzial-Verbandes
Westpreußen
Grosses

Militair-Concert
der Kapelle 8. Pommerschen Infanterie-
Regiments Nr. 61 unter Leitung ihres
Kapellmeisters Herrn **F. Friedemann.**
Anfang 6 Uhr.
Entree: Nichtmitglieder 25 Pf.

Schützenhausgarten.
Mittwoch den 8. Juni cr.
Grosses
CONCERT
(Streichmusik)
ausgeführt von der ganzen Kapelle
des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21.
Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
Müller.

Victoria-Garten.
Heute Mittwoch **Wasseln.**
Tivoli. frische **Waffeln.**
Unser zu Thorn Altstadt Brücken-
straße 36/37 belegenes

Grundstück
beabsichtigen wir nebst den dazu ge-
hörigen vier Speichern freihändig
zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen
können bei uns jederzeit während der
Bureaustunden eingesehen werden.
Credit-Bank
Donimirski, Kalkstein, Lyskowski
& Co.

1 großer Laden
nebst angrenzenden Räumlichkeiten, bis-
her von Herren Gebr. **Jacobson**
bewohnt, ist vom 1. Oktober cr. zu
vermieten.
S. Hirschfeld, Seglerstraße 92/93.

In meinem
Neubau Badestr. 50
ist vom 1. Oktober d. J. ab noch ein
Wohnung zu verm.
G. Soppart.
Ein f. möblirtes Zimmer nebst Zu-
behör u. Burschengelass ist ver-
sehungshalber sofort zu vermieten.
Schuhmacherstraße 421.
S. Hirschfeld.

Versehungshalber
ist eine
von 4 Zimmern nebst Küche u. Wasser-
leitung zu vermieten.
C. Sohoda.
Wohnung in der 1. Etage vom
1. Oktober zu verm.
Rolnicko.
Eine herrschaftliche Wohnung sofort
zu vermieten.
S. Blum, Kulmerstr. 308.
Eine möblirte Stube zu vermieten.
Annenstr. 181, 2 Tr.

Täglicher Kalender.

1887.	Samstag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Juni ...	12	13	14	15	16	17
	19	20	21	22	23	24
	26	27	28	29	30	1
Juli ...	3	4	5	6	7	8
	10	11	12	13	14	15
	17	18	19	20	21	22
	24	25	26	27	28	29
	31					